



## 2. Könige 6,24-7,20

# Gott rettet aus größter Not

### Texterklärung

- Das Berichtete gehört zur Geschichte Israels, genauer: in die Zeit der Aramäerkriege (9.-8. Jh. v.Chr.) und kann daher nicht so ohne weiteres auf uns oder unsere Zeit übertragen werden (Warnung vor allegorischen Übertragungen!).
- Der israelitische König, der im Text namenlos bleibt, ist aller Wahrscheinlichkeit nach Joram, der Sohn des Königs Ahas und Isebels (2Kö 3,1).
- Elisa ist die Schlüsselfigur und Bindeglied der drei Handlungsstränge des Textes:
  1. Die Hungersnot in Samaria (6,24-31)
  2. Gott vertreibt die Aramäer (6,32-7,16)
  3. Das Gericht gegen den König (7,17-20)



Martin Schrott, Gemeinschaftsprediger,  
Tuttlingen

- Der Esel gehört laut 3Mo 11,1ff. und 5Mo 14,4ff. nicht zu den opferbaren Tieren, daher wurde er auch nicht gegessen – schon gar nicht sein Kopf.
- Taubenmist wurde zur Not als Salzersatz benutzt werden (Flavius Josephus, Jüdische Altertümer IX,4).

### Die Hungersnot in Samaria (6,24-31)

Samaria war eine der bestbefestigten Städte Israels (vgl. 2Kö 17,5). Darum versuchte der König von Aram, Ben-Hadad, die Stadt auszuhungern. Die Hungersnot wird anhand zweier drastischer Beispiele veranschaulicht:

- „Eselskopf“ und „Taubenmist“ dienten unter normalen Umständen niemals als Nahrung. Nun müssen die Israeliten sogar horrenden Preise dafür zahlen (1 Silberstück entspricht ca. einem Tageslohn).
- Eine Frau ersucht den König um Rechtshilfe. Sie und eine andere Frau waren sich einig, ihre Kinder zu schlachten und zu essen – erst den einen, dann den Sohn der anderen. Alle ethischen und moralischen Dämme brechen! Kannibalismus in Israel!

Wegen dieser Nachricht zerreißt der König sein Gewand. Sein Buß- und Trauergewand (V. 30) deuten an, dass der König Gottes Hilfe zu erlangen suchte. Der König hat keinen Rat. Wie soll ein Mensch helfen, wenn Gott selbst nicht eingreift? Diese Szene ist eine Groteske zu 1Sam

3,16ff., dem „salomonischen Urteil“. Fatal an der Reaktion des Königs ist, dass er seinen eigenen Anteil an der Situation wie an ihrem Ausgang nicht sieht, sondern alle Schuld bei Gott und dem Propheten Elisa sucht. Ihm will er das Leben nehmen.

## Gott vertreibt die Aramäer (6,32-7,16)

Es sind oft die wenig Geachteten, die Gott zuerst das Heil erfahren lässt (1Kor 1,18ff.). So erhalten die Hirten auf dem Felde als erste die Weihnachtsbotschaft; Frauen sind die ersten Augenzeugen des Auferstandenen, und hier sind es Aussätzige, die erkennen, dass Gott bereits eingegriffen hat.

Die Erkenntnis des einen Aussätzigen in 7,9 gilt auch für uns Christen heute: „Dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft. Wenn wir das verschweigen, [...] so wird uns Schuld treffen!“ Diese Aussage kann auf die rettende Botschaft des Heils in Jesus Christus übertragen werden: Der Feind, der uns bedrängt und belagert hat, wurde von Gott geschlagen. Weil Gott für uns ist, kann niemand mehr gegen uns sein (Röm 8,31ff.)! Das ist existentielle Gotteserfahrung. In eine für uns Menschen ausweglose Situation schafft Gott selbst die Rettung. Darüber ist die Freude groß.

Doch mit der Erkenntnis kommt die Verantwortung: Was passiert, wenn wir schweigen? Wie viele Menschen werden umkommen, wenn wir nicht sagen, was wir wissen?

Wir sind heute herausgefordert, die beste Botschaft von allen nicht für uns zu behalten! Als Zeugen der größten Rettungsaktion der Weltgeschichte sind wir Botschafter an Christi statt, um den Menschen die befreiende und erlösende Nachricht vom Heil in Jesus Christus weiterzusagen. Jesus Christus hat uns dazu berufen, bevollmächtigt und in die Welt gesandt.

## Das Gericht gegen den König (7,17-20)

Dass sich die überraschende Wendung im Geschick der beinahe verhungerten Israeliten wendete, war weder „Schicksal“ noch „glückliche Fügung“ und schon gar kein Befreiungsschlag einer heroischen Armee. Gott selbst hat für sein Volk gesorgt. Durch den Mund des Propheten Elisa (=„Gott hat gerettet/geholfen“) lässt Gott es dem König vorhersagen und eintreffen. Wie so oft hatte Gott selbst für sein Volk eingegriffen; sie brauchten (und konnten) selbst nichts tun (2Mo 14,14; 5Mo 1,30).

Der Adjutant des Königs spricht in 7,2 hingegen aus, was viele Menschen denken: „Das ist unmöglich!“ Gott müsste schon „Luken am Himmel machen“, wenn man in so kurzer Zeit so viele Lebensmittel erwarten dürfte. So klingt Unglaube. Als König hatte Joram die Verantwortung, den Glauben an Jahwe zu mehren und ihn vor dem Volk zu ehren. Doch er tat, was „böse war“: er blieb und vermehrte den Baalskult in Israel. Dafür traf ihn Gottes Gericht. Was von Elisa angekündigt wurde (7,2), trat nun ein: ein sich um die Nahrungsmittel drängendes Volk zertrampelt ihren König (7,17).

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Die Hoffnungslosigkeit der Menschen ohne Gott und Glaube ist vielfältig wahrnehmbar; wem kann ich heute die beste Botschaft von allen weitersagen? Beten Sie darum, dass Jesus Sie heute mit Menschen in Kontakt bringt, die offen sind für das Evangelium?
- Der Feind ist besiegt! Auch wenn wir Christen noch bedrängt oder belagert werden – die entscheidende Schlacht ist geschlagen. Jesus Christus ist der Sieger! Da können wir nur noch loben und danken – tun Sie's jetzt! Danken Sie für Jesu Sieg am Kreuz!



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Sind Kinder dabei, erzählen wir von der Geschichte nur 6,24-25 und 7,1-16.
- Um die aussichtslose Lage der Israeliten zu verdeutlichen, lassen wir von den Kindern den Weg aus einem Labyrinth heraus suchen – s. Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de)
- zu 7,9ff.: Wir spielen „Gute Nachricht“ wie „Stille Post“: Einer flüstert dem zweiten eine gute Nachricht ins Ohr, die er weiterflüstert ... (Evtl. gleichzeitig von vorne und von hinten anfangen, bis sich die beiden Botschaften in der Mitte treffen.) Was kommt am Ende von der Botschaft an? → Was können wir morgen in der Schule (oder im Geschäft oder der Nachbarin ...) als gute Nachricht von Gott weitersagen?
- zu Kap. 7,1f.+16: Gott hält Wort! Dazu lernen wir gemeinsam als Merkvers Psalm 33,4.



**Lieder:** Monatslied Jesus, berühre mich FJ!2 172, GL 172, GL 280 (EG 409), GL 297 (EG 355), GL 460, GL 474 (EG 368)